

Lichtblick



Jesus, wer bist du?

Der Auferstandene

3 Jesus, wer bist du?
Der Auferstandene

4 Thema
Leugnung der Auferstehung Jesu

5 Thema
News von Uganda

6 Rückblick
Miteinandertag

8 Bunte Kinderseite

10 Termine

13 Geburtstage
Thema

14 Wir über uns

15 Impressum



News von Uganda



Miteinandertag



Bunte Kinderseite

Mit der Auferstehung steht und fällt unser Glaube

„Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferweckt ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.“ (1. Korinther 15, 12-12)

Welch steile These, die Paulus da vertritt. Aber wie kommt das denn bei seinem Publikum an? Versuchen wir doch einmal, uns in ihre Lage zu versetzen. Das fällt mir zugegebenermaßen erst mal schwer, schließlich weiß ich von klein auf von der Auferstehung. Bei uns zuhause wurde Jahr um Jahr Ostern gefeiert, Auferstehung ist normal.

Die Jünger jedoch und die ersten Christen kannten die Auferstehung noch gar nicht. Erst in den späten Propheten kann man da gelegentlich etwas davon lesen. Da geht es aber nur um Gottes Volk und im Buch Daniel um die Auferstehung der Menschheit zum ewigen Gericht. Aber wie war das doch gleich mit Lazarus, dem Jüngling zu Nain und der Tochter des Jairus? Und die angekündigten Wohnungen in dem Haus des Vaters? Wollte nicht Jesus sie abholen und dort hinbringen?

Wo war das alles am Ostersonntag? Verpufft vom Geschehen des Karfreitags, dem Tode Jesu am Kreuz, das eilige Begräbnis - und damit waren all ihre Hoffnungen begraben, überlagert von der Trauer um die schönen letzten Jahre miteinander. Die Enttäuschung über die Zukunft, die sich jeder selbst in den schönsten Bildern ausgemalt hatte. Dann kam das leere Grab, das Erlebnis der

Emmaus-Jünger und Jesu Erscheinen bei ihnen. Es begann eine neue Ära, das Zeitalter der Auferstehung, an das sie sich erst mal gewöhnen mussten.

Und da kratzt plötzlich wer an der Auferstehung rum und leugnet sie. Aber was wäre denn ohne die Auferstehung?

- Zunächst mal wäre jeder, der daran festhält, ein Lügner.
- Unsere Taufe wäre nichtig, denn das Untertauchen und Auftauchen symbolisiert doch „mit Jesus gestorben, begraben und mit Jesus auferstanden“.
- Schlussendlich kommt noch erschwerend dazu: ohne Jesu Auferstehung wäre Jesus tot geblieben. Die Rettungstat Gottes hätte auf halbem Weg schlapp gemacht und der Schöpfer, der die Erde und alles Leben darauf erschaffen hat, hätte seine lebensspendende Kraft irgendwann verloren.

Ist das dein Gott? - Meiner ist es Gott sei Dank nicht, denn meiner ist vom Tode auferstanden - Halleluja, Jesus lebt, mit ihm auch ich. Dieses Wissen gibt Rückenwind für Tage, wo man am Glauben verzagen mag. Das Beste daran ist, ich muss diese Kraft nicht selbst reproduzieren, nein, Gott hat das längst erledigt. Sie liegt vorrätig da für jeden, der sie in Anspruch nimmt. Wohl dem, der mit dieser Auferstehungskraft seinen Alltag bewältigt.



Jürgen Wirth

Leugnung der Auferstehung Jesu

Die Auferstehung von Jesus wurde schon sehr früh geleugnet, das bezeugt die Bibel. Die Soldaten wurden mit Geld bestochen, um zu behaupten, die Jünger von Jesus haben seinen Leichnam gestohlen (*Matthäus 28,13*). Auch Paulus muss sich in Korinth gegen Menschen aussprechen, die behaupten, es gibt keine Auferstehung (*1. Korinther 15*).

Im 18./19. Jahrhundert entstand die historisch-kritische Methode die Bibel auszulegen. Sie wird bis heute in den Universitäten gelehrt. Dadurch wurde bewusst der Weg der altkirchlichen und mittelalterlichen Bibelauslegung verlassen. Auch das Bekenntnis von Martin Luther: *Allein Gottes Wort* („*sola scriptura*“) als Norm wurde damit verlassen. Ein Vertreter der historisch-kritischen Bibelauslegung war *Rudolf Bultmann* (1884-1976). Er spricht von einer „*Entmythologisierung*“ des Neuen Testaments. Das Neue Testament müsse von den Einflüssen der Mythologie befreit werden. Was ist damit gemeint?

„*Man kann nicht elektronisches Licht und Radioapparat nutzen, in Krankheitsfällen moderne, medizinische und klinische Mittel in Anspruch nehmen und gleichzeitig an die Geister- und Wunderwelt des Neuen Testaments glauben.*“ (*Rudolf Bultmann, Neues Testament und Mythologie, 1941*).

Wenn es aber keine Wunder gibt, gibt es auch keine leibhaftige Auferstehung und Jesus ist nicht auferstanden. Was bleibt? Eine Auferstehung in den Gedanken, ein Weiterleben der Sache Jesu usw. Man gebraucht also den biblischen Begriff der Auferstehung und füllt ihn bewusst anders als die Bibel. Was hilft?

Nachfragen! Was verstehst du unter Auferstehung? Die Bibel sagt klar, was sie meint: Jesus ist wahrhaft leiblich auferstanden. Matthäus bezeugt die Begegnung der Frauen mit dem Engel, das leere Grab, die Begegnung der Frauen mit Jesus selbst und das Betasten seiner Füße (*Matthäus 28,5-10*). Später begegnet Jesus den elf Jüngern (*Matthäus 28,18-16*). Paulus macht deutlich, dass die Auferstehung Jesu zentraler Inhalt des Evangeliums ist. Jesus ist von Petrus und den zwölf Aposteln gesehen worden und sogar von 500 Personen auf einmal, wovon einige als Augenzeugen befragt werden konnten (*1. Korinther 15,4-6*).

Die biblische Lehre der leiblichen Auferstehung von Jesus wird damit bewusst angegriffen und in Frage gestellt. Ohne Grund stellt die Theologie damit das menschliche Denken, den Verstand über die Bibel und wertet eigene Denkmuster wichtiger als die biblischen Aussagen. Dafür gibt es aber keinen Grund, die Bibel berichtet glaubhaft selbst von den Anfragen und Zweifeln, die mit der Auferstehung verbunden sind. Wir können der Bibel absolut vertrauen und halten fest: Jesus ist auferstanden - Jesus lebt!



Matthias Leutz

News von Uganda

Nachfolgend ein Bericht von Judith Finkbeiner. Unsere Gemeinde hat für ihre Missionstätigkeit eine Patenschaft übernommen.

News von Uganda



Es ist ruhig in diesen Tagen - morgens höre ich nur die Vögel, die Ugander, die zur Arbeit oder in den Garten gehen, das sporadische Geknatter der Motorräder. Ich muss schon sagen, so ein Lockdown hat doch auch sein Gutes und der Autolärm und die Geschäftigkeit auf den Straßen ist stark reduziert. Es sind nur noch Motorräder erlaubt als Transportmittel von Lebensmitteln etc. und Autos fürs Militär, medizinisches Personal und all diejenigen, die fürs System relevant sind. Wir anderen laufen nun.



Nebenan wohnen meine Freunde, wo ich sonst zum Hauskreis gehe, doch nun grüßen wir uns nur über den Zaun mit Mund-/Nasenschutz und haben wieder online unseren Hauskreis, wie auch die Gottesdienste. Unsere Arbeit im Tumaini Counselling Center ist nun auch wieder zu 100% online und nur eine Person pro Büro ist erlaubt. Somit wechseln Regina, meine Kollegin, und ich uns ab mit der Arbeit von zuhause oder vom Büro aus. Zwischendurch treffen wir uns zum Spaziergang. Wir sind sehr dankbar, dass

unser Dienst weitergehen kann. Ein Segen der Technik.

Wir hören, dass die Menschen teilweise sehr verzweifelt sind, und diejenigen, die sowieso von der Hand in den Mund leben, haben es jetzt sehr schwer. Die Kirchengemeinden organisieren Essenstransporte für die Armenviertel in der Hauptstadt Kampala. Ein Tropfen auf den heißen Stein, aber wenigstens etwas.

Der Lockdown soll für die nächsten 6 Wochen sein. Doch erwarten wir eine Verlängerung. Ich kenne viele positiv getestete Menschen und wir hören von Todesfällen und überfüllten Krankenhäusern, die zu wenig Sauerstoff haben. Leider gibt es auch viel zu wenig Impfstoff und, wenn man hört, dass er da ist, ist er auch schon wieder aufgebraucht. Aus diesem Grunde hat die Missionsleitung mit mir beschlossen, dass ich zur Impfung nach Deutschland kommen werde, damit ich auch in Zukunft meinen Dienst tun kann.

Am Freitag hat der Präsident einen nationalen Gebetstag ausgerufen: „**Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.**“ (*Daniel 9,18*)

Wie wunderbar zu wissen, dass unser Vater im Himmel in dieser Situation ist und gleichzeitig über den Umständen steht. Es ist eine Freude, gemeinsam im Gebet zu stehen, sei es auf Abstand am Gartenzaun oder am Telefon. Ich spüre, wie verbindend und ermutigend diese Erfahrung ist. Wie gut, dass wir in der Fürbitte weltweit verbunden sind.

Herzliche Grüße,

Eure Judith

Miteinander-Tag unter dem Motto „mutig miteinander“

Auf Grund der aktuellen Situation fand der Miteinander Tag in diesem Jahr digital statt. Was für viele ein bedauerlicher Umstand war, erwies sich für unsere Gemeinde als Vorteil. Wir hatten so weit mehr Teilnehmer und in der anschließenden Diskussion wurde sogar ein weiterer Zoom-Termin vereinbart, in dem wir uns über die gesamte Veranstaltung austauschten.

Der Auftakt zum Miteinander-Tag wurde live aus der FeG Karlsruhe übertragen. Die Predigt zum Beginn hielt Bernd Kanwischer, der Bundessekretär der Region Mitte-Ost.



Er sprach über das Thema „mutig denken“. Er stellte fest, dass die vergangenen Monate für viele eine Herausforderung waren. Er erläuterte uns das Cynefin Modell, das Herausforderungen in vier Bereiche (einfach, kompliziert, komplex und chaotisch) einteilt und dann feststellt, was es erfordert, mit diesen Situationen klarzukommen. Besonders eindrucksvoll war sein Bild zu den chaotischen Situationen: Ein Teller Spaghetti mit roter Sauce. Es ist jetzt unsere Aufgabe eine Nudel herauszuziehen, aber vorher müssen wir eine Prognose stellen, was passieren wird. Wir können das aber vorher nicht sagen

und wir können auch hinterher nicht erklären, warum genau das passiert ist, was wir dann erlebten. Was heißt das konkret für unsere Aufgabe, mutig zu denken? Einfache und komplizierte Situationen können wir meistern, wir haben viel Know-How, viel Erfahrung und auch Experten auf diversen Gebieten. Was ist aber mit den komplexen und chaotischen Situationen? Hier hatte Bernd Kanwischer viele praktische Vorschläge, die auch in unserer Zoomkonferenz Anlass zu guten Diskussionen gaben.

Unter anderem gab es folgende Vorschläge von ihm: Mutig auszuprobieren, was für unsere Gemeinde passt, Gemeinschaft pflegen, indem man gemeinsam vor dem Gottesdienst frühstückt; die Predigt soll lebensnahe Impulse enthalten; das Herz soll berührt werden; man könnte das Abendmahl als Glaubensfest feiern mit Berichten von Glaubenserfahrungen und mit Segnungen.

In der Diskussion beim Zoomtreff kam es dann auch noch zu eigenen Vorschlägen: besondere Gottesdienste zu feiern mit denen man Menschen erreichen kann, oder das digitale Angebot zu nutzen und Lieder von Youtube oder von Bands aus Onlinegottesdiensten einzuspielen. Gottesdienste könnten von kleinen Teams vorbereitet werden. Wir müssen in unserer Gemeinde keinen religiösen Betrieb aufrechterhalten, sondern Gott im Alltag erlebbar machen.

Am Sonntag schloss sich dann ein Gottesdienst an, der ebenfalls live aus Karlsruhe übertragen wurde. Wir haben uns zu dieser Übertragung im Gemeindehaus getroffen und diesen Gottesdienst mit-

gefeiert. Die Predigt hielt Henrik Otto, der Bundessekretär unserer Region Süd.



Sein Thema lautete „Mutig weiterglauben“. Er räumte ein, dass vielen von uns der Mut in den letzten Wochen abhanden gekommen ist. In der Pandemie gab es ständig Situationen, die uns irritierten, verunsicherten und fassungslos machten. Er erweiterte sein Thema und sagte, mutig weiterglauben hieße in unserer Zeit „irritiert weiterglauben.“ Hierzu erzählte er die Geschichte von David und Nathan aus 2. Samuel 7: König David erzählt Nathan von seinem Plan, Gott ein Haus, einen Tempel, zu bauen. Nathan stimmt zu, aber dann erhält er ein „nein“ von Gott zu diesem Plan. Plötzlich ist alles anders. David wird ausgebremst, das ist irritierend - für beide. Kennen wir diese Situation? Wir denken, es ist alles richtig und in Ordnung und dann kommt es ganz anders: Die Gemeinde leidet durch den Lockdown, Beziehungen fehlen, der Mut liegt gerade nicht auf der Straße und die große Frage, wie man die Leute motivieren kann, entsteht. Wir pendeln zwischen Hoffnung und Enttäuschung. Worauf wollte Gott mit der Absage an David hinaus? Er wollte vielleicht zeigen, dass er ein Gott der Bewegung ist und kein Heiligtum, keinen festen Platz

braucht. Er ist nämlich an unserer Seite, mitten im Leben. Haben wir diesen „Gott mit uns an jedem Tag?“ vernachlässigt? Bereitet uns der Sonntagsgottesdienst auf den Alltag vor? Unterstützen wir uns gegenseitig so, dass wir in Schwierigkeiten durchhalten? Es geht nicht um Bauwerke, sondern um innere Dinge. Irritationen helfen beim Nachdenken. Wir haben viele Dinge nicht im Griff, können vieles nicht vorhersagen. Diese Zeit ist komplex und chaotisch. Wir können so viele Dinge gar nicht entscheiden oder mitbestimmen. Alle wesentlichen Dinge im Leben, die wir erhalten, werden uns von Gott in seiner Gnade geschenkt. Mutig glauben, heißt irritiert weiterglauben. Wir warten nicht auf den Moment, wo alles klar ist. Wir warten nicht darauf, dass diese Welt erklärbarer, die Seuchen zurückhaltender, die Gemeinde vollkommener wird. Wir erleben Verunsicherung, persönliche Schwächen, Scheitern. Doch wir glauben und vertrauen dem Gott in Bewegung, dem „Gott mit uns“, der schon immer vertrauenswürdig war. Er ist der Gott, dessen Gedanken und Pläne immer alles übersteigen, dessen Zusagen uns tragen. Nicht, weil alle Rätsel gelöst sind, sondern weil Gottes Zusagen größer sind. Verhinderte Pläne werden zu neuen Plänen. Ausgebremst zu werden ist nicht das Ende der Welt. Es wird uns auch nicht gelingen, Gott abzuhängen. Er geht mit. Er ist der Erste und der Letzte.

Übrigens: Wer die beiden Predigten in voller Länge ansehen möchte, findet diese auf Youtube.

Angelika Winkler

Sommerzeit - Sonnenzeit

Endlich ist der Sommer richtig da und die Ferien stehen vor der Tür.

Das ist eine Zeit, auf die du dich bestimmt auch schon lange gefreut hast.

Endlich mal wieder den ganzen Tag lang frei haben und jede Menge Zeit für schöne Dinge, wie Spielen mit Geschwistern und Freunden, Urlaub, Eis essen, Schwimmbadbesuche und vieles mehr.

Morgens stehst du auf und die Sonne lacht dir schon entgegen. Und wenn du abends dann müde vom langen Tag ins Bett fällst, ist die Sonne wahrscheinlich gerade erst untergegangen oder noch nicht mal. Im Sommer sind die Tage ziemlich lange, es ist bis spät noch hell und man kann richtig viel unternehmen.

Die Sonne schenkt uns aber nicht nur Zeit, sondern natürlich auch Wärme.

Wenn es den ganzen Sommer über nur regnet, ist das ja schon irgendwie doof. Bei gutem Wetter einfach mal das Gesicht in die Sonne halten und die Wärme auf der Haut spüren. Das tut richtig gut!

Das machen die Pflanzen übrigens auch. Ist dir schon mal aufgefallen, dass die Blüten immer Richtung Sonne zeigen?

Die Sonne ist unglaublich wichtig für uns. Ohne sie könnte es auf der Erde kein Leben geben.

König David schreibt in Psalm 36, 10, dass Gottes

_____ die Sonne ist, von der wir leben.

RÄTSEL

Oh.. da ist ein wichtiges Wort verloren gegangen. Kannst du uns helfen es wieder herauszufinden?

Jedes Bild steht für ein Wort. Die Buchstaben an den markierten Stellen ergeben dann die gesuchte Lösung.



			1		
--	--	--	---	--	--



		2
--	--	---



				3
--	--	--	--	---



					4		
--	--	--	--	--	---	--	--



					5
--	--	--	--	--	---

Wir wünschen euch einen schönen Sommer und erholsame Ferien!

Euer KiGo-Team

Termine August

Termine wie gewohnt – Änderungen wegen Corona vorbehalten!

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Predigt
So	1.8	10:00	Abendmahlsgottesdienst	Erhard Einloft
Di	3.8	09:30	Frauentreff	
Do	5.8	20:00	Gebet für die Gemeinde per Telefonkonferenz	
So	8.8	10:00	Gottesdienst	Erhard Einloft
Do	12.8	20:00	Gebet für die Gemeinde per Telefonkonferenz	
Sa	14.8	09:00	Gebetsfrühstück *	
So	15.8	10:00	Gottesdienst	Harald Wirkner
Di	17.8	09:30	Frauentreff	
Do	19.8	20:00	Gebet für die Gemeinde per Telefonkonferenz	
So	22.8	10:00	Gottesdienst	Matthias Leutz
Di	24.8	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus mit Möglichkeit zur Teilnahme per Zoom	
Do	26.8	20:00	Gebet für die Gemeinde per Telefonkonferenz	
So	29.8	10:00	Gottesdienst	Dietmar Nickel
Di	31.8	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus mit Möglichkeit zur Teilnahme per Zoom	

* Informationen bei Birgit Beck 09321/36864

Termine September

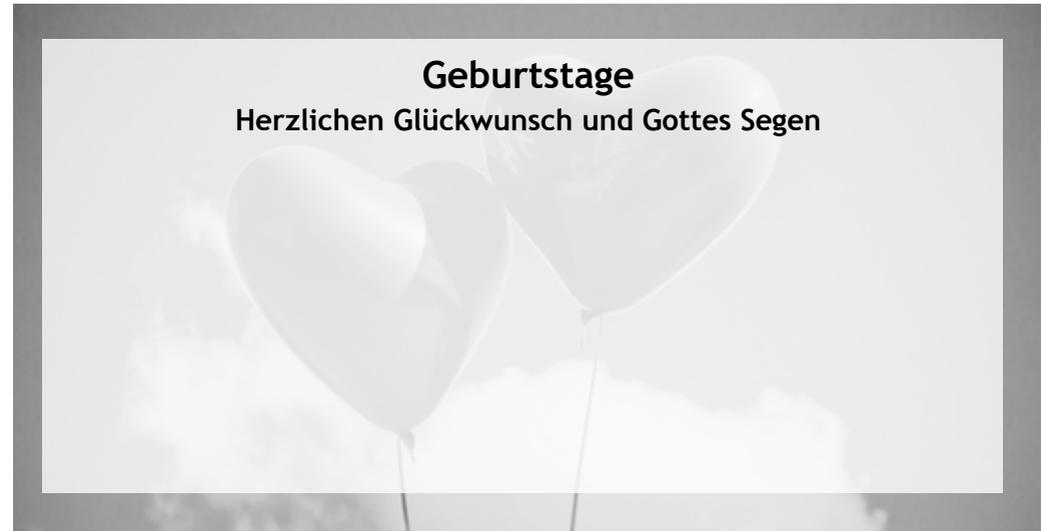
Termine wie gewohnt – Änderungen wegen Corona vorbehalten!

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Predigt
Mi	1.9	18:00	Hauskreis Bolinski	
Do	2.9	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus mit Möglichkeit per Zoom teilzunehmen	
So	5.9	10:00	Abendmahlsgottesdienst	Erhard Einloft
Di	7.9	09:30	Frauentreff	
		20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus mit Möglichkeit per Zoom teilzunehmen	
Do	9.9	20:00	Gebet für die Gemeinde per Telefonkonferenz	
Sa	11.9	09:00	Gebetsfrühstück *	
So	12.9	10:00	Gottesdienst	Matthias Leutz
Di	14.9	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus mit Möglichkeit per Zoom teilzunehmen	
Mi	15.9	18:00	Hauskreis Bolinski	
Do	16.9	20:00	Gebet für die Gemeinde per Telefonkonferenz	
So	19.9	10:00	Gottesdienst	Uwe Kriester
			Kindergottesdienst	
Di	21.9	09:30	Frauentreff	
		20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus mit Möglichkeit per Zoom teilzunehmen	
Do	23.9	20:00	Gebet für die Gemeinde per Telefonkonferenz	
So	26.9	10:00	Gottesdienst	Steffen Winkler
			Kindergottesdienst	
Di	28.9	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus mit Möglichkeit per Zoom teilzunehmen	
Do	30.9	20:00	Gebet für die Gemeinde per Telefonkonferenz	

* Informationen bei Birgit Beck 09321/36864

Termine wie gewohnt – Änderungen wegen Corona vorbehalten!

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Predigt
So	3.10	10:00	Abendmahlsottesdienst	Matthias Leutz
			Kindergottesdienst	
Di	5.10	09:30	Frauentreff	
		20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus mit Möglichkeit per Zoom teilzunehmen	
Mi	6.10	18:00	Hauskreis Bolinski	
		20:00	Hauskreis Krämer, Siedlung	
Do	7.10	20:00	Gebet für die Gemeinde per Telefonkonferenz	
So	10.10		Kein Gottesdienst wegen Gemeindefreizeit	
Di	12.10	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus mit Möglichkeit per Zoom teilzunehmen	
Mi	13.10	20:00	Hauskreis Krämer, Siedlung	
Do	14.10	20:00	Gebet für die Gemeinde per Telefonkonferenz	
So	17.10	10:00	Gottesdienst	Matthias Leutz
			Kindergottesdienst	
Di	19.10	09:30	Frauentreff	
		20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus mit Möglichkeit per Zoom teilzunehmen	
Mi	20.10	18:00	Hauskreis Bolinski	
		20:00	Hauskreis Krämer, Siedlung	
Do	21.10	20:00	Gebet für die Gemeinde per Telefonkonferenz	
So	24.10	10:00	Gottesdienst	Erhard Einloft
			Kindergottesdienst	
Di	26.10	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus mit Möglichkeit per Zoom teilzunehmen	
Mi	27.10	20:00	Hauskreis Krämer, Siedlung	
Do	28.10	20:00	Gebet für die Gemeinde per Telefonkonferenz	
So	31.10	10:00	Gottesdienst	Axel Wolfarth
			Kindergottesdienst	



Jesus ist auferstanden - na und?

Welche Folgen hatte die Auferstehung Jesu für uns heute? Paulus sagte es einmal sehr drastisch: „Wenn Jesus nicht auferstanden ist, dann lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot.“ Die Konsequenz ist, dass wir das Leben dann genießen sollten und herausholen, was geht. Möglichst viele Reisen, Anschaffungen und Erlebnisse, vielleicht mit einer ‚Löffelliste‘, auf der steht, was ich in meinem Leben noch tun möchte, bevor ich den Löffel abgebe, also sterbe?

Aber wenn Jesus wirklich auferstanden ist, dann gibt es Gott und ein Leben nach dem Tod und mein ganzes Leben

ändert sich. Die ewige, unsichtbare Welt Gottes wird zum Wichtigsten im Leben. Ich bin davon überzeugt, dass Jesus auferstanden ist, deshalb ist das Wichtigste in meinem Leben, dass ich mit Gott im Reinen bin. Ich brauche eine echte, ehrliche Beziehung zu Jesus, indem ich ihm mein Leben anvertraue. Ich brauche Vergebung meiner Sünden. Nur so kann ich gewiss sein, dass Jesus mir einen Platz im Himmel gibt. Die Auferstehung Jesu hat große Folgen für unser ganzes Leben und für unser Sterben. Jesus wird wichtig, weil er die Verbindung zur Ewigkeit ist.

Erhard Einloft

Nächstes Thema im Gemeindebrief: Jesus wer bist du? Mesias und Retter

Freie evangelische Gemeinde Kitzingen

Gemeinden nach der Bibel

In den Freien evangelischen Gemeinden ist die Heilige Schrift der Maßstab für Glauben, Lehre und Leben. Daher kann jeder Mitglied der Gemeinde werden, der bekennt, dass Jesus Christus sein Herr ist und dessen Leben mit diesem Bekenntnis übereinstimmt. Taufe und Abendmahl sind ebenfalls für die Menschen bestimmt, die an Jesus Christus glauben.

So arbeiten wir

In den Gottesdiensten loben wir Gott und erwarten aus seinem Wort Lebenshilfe für unseren Alltag. In den Arbeitsgruppen der Gemeinde geht es um menschliche Kontakte, Vertiefung im Glauben und um Erfüllung bestimmter Aufgaben. Durch öffentliche Veranstaltungen wollen wir Antworten auf aktuelle Fragen geben und den Weg zum Glauben zeigen. Alle diese Aufgaben können nur erfüllt werden, weil viele ehrenamtlich mitarbeiten.

... und die Kinder?

Für die Kleinsten haben wir einen Eltern-Kind-Raum, in dem die Kinder spielen und von dem aus die Eltern den Gottesdienst verfolgen können. Den größeren Kindern (ab 4 Jahre) wird im Kindergottesdienst der christliche Glaube in kindgerechter Weise nahegebracht.

Helfen, wo Hilfe nötig ist

Menschen brauchen Hilfe; Freie evangelische Gemeinden wissen sich verpflichtet, ihnen durch Rat und Tat zu helfen und unterhalten Krankenhäuser, Kinder-, Jugend- und Altenheime. Die Gemeinden arbeiten mit in der Hilfe für die Dritte Welt durch eigene Initiativen: Kinderdorf in Brasilien, Krankenstation in Mali, medizinisches Projekt auf den Philippinen, Hilfsaktionen für

osteuropäische Länder. Außerdem unterstützen die Gemeinden Menschen, die durch Katastrophen in Not geraten sind, durch gezielte Spendenaufrufe. Auch direkt vor Ort helfen wir persönlich im Rahmen unserer Kräfte. So wollen wir in unserem Reden und Tun mithelfen, dass alle Menschen Gottes guten Willen für sich erfahren können.

... und wer bezahlt das?

Alle Arbeitsbereiche werden durch freiwillige Gaben der Mitglieder und Freunde finanziert. Aus grundsätzlichen Erwägungen verzichten wir darauf, Kirchensteuer zu erheben.

Bund Freier evangelischer Gemeinden

In Deutschland sind ca. 500 Gemeinden mit rund 43.000 Mitgliedern zu gegenseitiger Hilfe und zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben im „Bund Freier evangelischer Gemeinden“ zusammengeschlossen. Der Bund besteht seit 1874. Er ist eine „öffentlich-rechtliche Religions-gemeinschaft“ (KdöR) mit Sitz in 58452 Witten, Goltenkamp 4.

Kontakte mit anderen Christen

Die Freien evangelischen Gemeinden wissen, dass sie nur ein kleiner Teil der weltweiten Christusgemeinde sind. Sie grenzen sich nicht von anderen Christen ab, sondern suchen die Verbindung zu ihnen. In der „Vereinigung Evangelischer Freikirchen“ VEF haben sie sich zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben zusammengeschlossen. Innerhalb der „Evangelischen Allianz“ pflegen sie Gemeinschaft mit anderen, die an Jesus glauben. Ebenfalls gehören sie der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland“ ACK an.

Wir pflügen, und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm dankt und hofft auf ihn!*



*Dies ist die erste Strophe eines Gedichts von Matthias Claudius. Es wurde auch vertont.
Sowohl das Lied als auch das gesamte Gedicht findet man im Internet.